



Seelendialog 1 – Einführung

Mit „Gott“ ist die geschlechtslose schöpferische Energie im Universum gemeint. Also Gott und Göttin miteinander verbunden bzw. weder männlich noch weiblich. Wenn Dich das Wort „Gott“ stört, ersetze es für Dich innerlich in Brahma oder was auch immer für Dich stimmig ist.

Bei der „Seele“ handelt es sich um eine Seele, die stellvertretend für alle Seelen von Menschen steht.

Ein lautes Rufen einer Seele im Universum: Hallo Gott, bist Du da oder schläfst Du etwa auch?

Gott: Ich schlafe nie. Ich halte die Fäden eines ewigen Traumes.

Seele: Oh, magst Du mir erzählen, was der ewige Traum ist und wer Du bist? Wie ist der ewige Traum entstanden?

Gott: Ich bin. Ich war immer, ich bin immer und ich werde immer sein. Ich habe keinen Anfang und kein Ende und doch bin ich Anfang und Ende zugleich. Während ich bin entstehen Lichtfunken. Ich beobachte diese Lichtfunken und während ich sie beobachte, verändern sie sich, nehmen eine Form an. So wie Du die Form der Seele gewählt hast und eigentlich in einen menschlichen Körper da irgendwo auf der Erde sein solltest.

Seele: Ja, ja der menschliche Körper, in dem ich eigentlich sein sollte. Deshalb bin ich hier. Aber erzähle mir doch bitte erst einmal noch mehr über Dich und den ewigen Traum. Oder hast Du gerade nicht viel Zeit?

Gott: Zeit ist ein ewiger Moment ohne Anfang und Ende und doch ist in jedem Moment gleichzeitig Anfang und Ende. Durch mein Sein hat der ewige Traum begonnen. Ich bin und atme. Während meines Ich Bin's entstehen Lichtfunken, Strahlen, Frequenzen. Ich beobachte dies und atme. Währenddessen wird diesen Lichtfunken Leben eingehaucht. Sie erfahren sich als lebendig, sind einfach da aus dem Nichts. Während der Geburt fühlen sie sich noch mit mir verbunden und durch diese Verbindung kann ich sie fühlen und mich darin erkennen. Dann entfernen sie sich nach und nach von mir und ich lasse sie ziehen, beobachte sie weiter und atme. Ich fühle, wie sich die Form der Lichtfunken verändert, während sie atmen. Wenn die Lichtfunken in ihrer Verbindung nahe bei mir sind, atmen sie in meinem Rhythmus. Dabei fühlen sie mich darin und in ihrem Fühlen erkenne ich mich.

Seele: Und wenn sich die Lichtfunken weiter von Dir entfernen...

Gott: Dann kann es geschehen, dass sie einen anderen Atemrhythmus haben als ich. Ich nehme dies wahr. Sie meinen dann, mich nicht mehr zu fühlen, da werden dann neue Gefühle in ihnen wach, die neu für mich sind.

Seele: So etwas wie Angst, Unsicherheit?

Gott: Ja, so benennen es die Lichtfunken, die in einem anderen Rhythmus als ich atme. Sie träumen dann neue Träume.

Seele: Träume von Dunkelheit?

Gott: Ja, so sind neue Universen entstanden, die sich von mir entfernt haben. Diese Lichtfunken wollten alles sein, was ich auch bin, ohne zu wissen, was ich bin. Und so ist die Dunkelheit entstanden. Und doch ist die Dunkelheit voller Licht.

Seele: Was ist die Dunkelheit?

Gott: Dunkelheit ist die größtmögliche Entfernung von mir.

Seele: Bist Du mit Deinem Sein auch in der Dunkelheit?

Gott: Ich bin überall. Es gibt nichts, wo ich nicht bin.

Seele: Oh.. Aber warum meinen dann die Menschen auf der Erde, dass es Dich nicht gibt?

Gott: Die Frequenzen auf der Erde sind dicht und dunkel, da bin ich nicht so deutlich zu hören und zu sehen. Doch sind auch diese Frequenzen aus mir entstanden und ich bin immer noch in ihnen enthalten.

Seele: Dann bist Du also auch in der Angst, den Mangel, den Zorn, der Wut, der Verzweiflung...

Gott: Ja, das bin ich. Aber die Lichtfunken auf der Erde und in anderen dunklen Universen hören und sehen nur die anderen Töne. Sie haben kein Gehör und keine Augen für die feinen, hellen Schwingungen, die auch in der Dichte und der Dunkelheit enthalten sind. Du bist so eine feine, helle Schwingung und solltest eigentlich diese Schwingung auch in einem menschlichen Körper auf der Erde in Bewegung bringen.

Seele: Das würde ich ja so gerne. Aber ich finde keinen Einlass in diesen Körper. Da ist die Angst, der Hunger, die Macht, manches Mal die Ohnmacht, die Verzweiflung, Verbitterung und vieles mehr, was mir den Einlass verwehrt. Ich habe so sehr versucht, durch all diese Schwingungen hindurch in den Körper zu gelangen. Aber es ging nicht. So gerne würde ich meine Schwingung zur Heilung hinein bringen. Ich weiß, dass ich Dir nahe bin, lieber Gott. Und diese Nähe würde ich gerne in dem Körper auf Erden, zu dem ich gehöre, zum Ausdruck bringen. Aber wie komme ich in den Körper hinein? Was sind eigentlich diese Schwingungen, die mir den Einlass verwehren?

Gott: Das bist auch Du. Es ist Dein Schatten. So wie sich diese Lichtfunken von mir entfernt haben und es wurde dunkel, so hat sich dann das vorhandene Licht gespalten.

Aus dem Ganzen sind viele Einzelteile entstanden. Und in der Dunkelheit erfahren sich die Lichtfunken ganz anders als im Licht. Sie fühlen meine Anwesenheit, die überall ist – auch in der Dunkelheit – nicht mehr. So ist dann mein Schatten lebendig geworden und hat neue Formen entstehen lassen. Das Licht hat sich in Licht und Dunkelheit gespalten. In Beidem ist alles enthalten. Aber die Dunkelheit kann dies nicht erkennen. So hast Du auch das Gefühl, dass Du den Körper zu dem Du gehörst nicht bewohnen darfst. Übrigens bewohnst Du ihn. Du bist im Lichtkörper und suchst eine stärkere Verbindung zu dem physischen Körper. Da die Menschen Konzepte brauchen, um etwas zu verstehen, nennen wir den Teil des Lichtkörpers, den Du bewohnst, Seelenkörper. Und es gibt mehrere Frequenzen in diesem Seelenkörper. Die Frequenz, die nahe am physischen Körper ist, wird auf Erden das Höhere Selbst genannt. Dann gibt es darüber eine weitere Frequenz, die das Höhere Selbst des Höheren Selbstes ist und darüber eine weitere Frequenz, die das Höheren Selbst des Höheren Selbstes des Höheren Selbstes ist und Du bewohnst die Frequenz des Höheren Selbstes des Höheren Selbstes des Höheren Selbstes des Höheren Selbstes.

Seele: Also, wenn der Körper meditiert, dann fühlt er mich. Nur meint dann das Bewusstsein im Körper, ich sei ein Engel oder Meister.

Gott: Das fühlt sich für so ein Bewusstsein auf Erden auch so an. Du bist ein Teil, der sehr mit mir verbunden ist. Der Körper und das Bewusstsein, zu dem Du gehörst, ist bereits mit dem ersten Höheren Selbst verbunden. Das wird auch so wahrgenommen. Aber alle Seelenfrequenzen, die danach kommen, werden noch nicht als mit dem physischen Körper verbunden wahrgenommen. In den höheren Frequenzen sind die darunter liegenden Frequenzen enthalten. Du bist in einer Schwingung, die mit meiner Urenergie noch verbunden ist und in meinem Rhythmus atmet. Die Bewusstseinstteile, die im physischen Körper sind, atmen einen anderen Rhythmus.

Seele: Erzähle mir doch noch mehr über die Dunkelheit und den Schatten.

Gott: Als es auf Erden immer dunkler wurde, haben sich Schattenwesen dort gezeigt, die schon lange in der Dunkelheit leben. Sie haben den Menschen geholfen, in dieser Schwingung sich zurecht zu finden. Sie sind zu den Führern der Menschheit geworden. Da die Energie so schwer wurde, hat sich der ewige Moment Zeit auch geteilt. Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft sind entstanden. Das ewige Leben wurde auch in Teile zerlegt. Es ist aber trotzdem immer noch ewiglich. So ist Karma entstanden. In der Pause zwischen den verschiedenen Inkarnationen gab es Besprechungen, Rückschau und eine Planung für die nächste Inkarnation auf Erden. Die Inkarnationen davor waren die Grundlage der Planung für die nächste Inkarnation. Das Vergessen der Verbindung zu mir wurde aber so groß, dass die Planung der Inkarnationen nicht in meinem Atemrhythmus mehr verlief. Die Menschen haben sich an den Atemrhythmus des Schattens von mir angepasst. Und der Sog des Schattens ist kraftvoll. Sie haben immer mehr den Schattenwesen vertraut, die all dies auch wissen, aber sich in ihrem Schattendasein sehr wohl fühlen. Sie suchen die Verbindung zu mir und meinem Atemrhythmus nicht. Die Menschen aber, haben beides in sich, Licht und Schatten. Nur ist der Schatten oftmals lauter. Es entstand ein Gefühl von Macht, die auch schöpferisch ist, aber sie ist nicht mit dem Feld der Liebe verbunden. Ihr Ursprung ist Alleinsein und Angst. Daher ist die Macht des Schattens immer mit Macht über Etwas oder Macht über Jemanden verbunden. Gleichzeitig will sie das beherrschen, aus dem sie entstanden ist. Daher ist diese Macht nicht wirklich sicher. So ist Anstrengung, Vorsicht, Abwehr und vieles mehr entstanden. Die Schattenwesen, die auf Erden diese Macht verbreitet haben, flüstern den Menschen heute noch ein, dass dies die einzige Macht sei und noch glauben

ihnen so manche Menschen. Doch ist diese Macht trügerisch. Sie enthält keine Liebe. Und die Taten, die aus dieser Macht geschehen sind, verlangen nach Ausgleich. So hat sie in manchen Leben auch Armut und Mangel beschert. Viele suchen den Ausgang aus diesem Kreislauf der Macht, können ihn aber nicht sehen, da der Ausgang im Licht und in der Liebe liegt. Aber die Erklärungen zu den Ausgängen sind so ausführlich, dass wir uns zu einem anderen Zeitpunkt darüber unterhalten werden. Es gibt einige Schlüssel, die zu den Türen der Ausgänge führen. Z.B. Demut, Hingabe, Loslassen...

Als die Dunkelheit auf Erden immer stärker wurde und die Erde drohte, im Schattenbereich zu versinken, sind immer mehr Lichtfunken aus meiner Ursprungsenergie auf die Erde gegangen, um das Gleichgewicht zu halten. Z.B. Jeshua. Viele seiner Lehren sind in der Bibel enthalten. Nur werden sie von den Schattenwesen, die auch in den Religionen zu finden sind, anders gedeutet. Nehmen wir das Beispiel der Tempelreinigung. Auf einer Ebene hat Jeshua da einen Ort, der für die meditative Sammlung und Verbindung mit dem Göttlichen vorgesehen gewesen war, gereinigt von den Energien, die Diejenigen, die diesen Ort besuchen, von dieser meditativen Verbindung abhalten sollten. Stattdessen sollten Diejenigen noch tiefer ins Vergessen gezogen werden. So haben Diener der Schattenherrscher dort die Emotionen von Mangel, Hunger und ähnlichem gestärkt. Diese Verkörperungen hat Jeshua aus dem Heiligen Ort verjagt. Auf einer anderen Ebene hat er bei vielen Menschen den inneren Heiligen Tempel gereinigt und Seelenteile wie Dich in den physischen Körper gerufen. Dies hat dann zu Heilung auf vielen Ebenen geführt.

Zu der Zeit auf Erden hat Jeshua das Gleichgewicht wieder hergestellt und die Erde konnte sich weiterhin genau in der Mitte zwischen Licht und Dunkelheit halten. Und so war auch weiterhin in den Menschen Licht und Dunkelheit präsent und sie hatten weiterhin die Wahl. Gleichzeitig hat Jeshua zu der Zeit den Samen auf Erden gepflanzt, der den Aufstieg der Erde zu gegebener Zeit ermöglichen wird.

Aber jetzt, meine liebe Seele, wird es Zeit unser Gespräch für den Moment zu beenden.

Seele: Oh ja, ich sehe, dass es Tag wird auf Erden.

Gott: So lass uns den Leserinnen und Lesern verraten, wo wir uns gerade getroffen haben.

Seele: Es ist Nacht auf Erden und der physische Körper schläft. Da werde ich dann wach und kann mich mit Dir ungestört unterhalten. Und das Bewusstsein, dass dann bald erwacht, meint, dies sei ein Traum gewesen. Für mich ist aber eher der Alltag auf Erden ein Traum und dies ist die Wirklichkeit.

Gott: Und doch ist beides wirklich. Tag und Nacht sind ein Ganzes, das sich gespalten hat wie Licht und Dunkelheit. Und auf einer anderen Ebene ist der Körper nachts wach und schläft tagsüber. So lass uns diesen kurzen Moment, wo die Nacht zu Ende geht und der Tag beginnt nutzen, und einmal Tag und Nacht miteinander verbinden.

Seele: Oh ja.

Gott: Dann atme in meinem Rhythmus. Und während Du atmest, lass alles was wir gesprochen haben während des Atmens wie Tropfen in den physischen Körper auf Erden, der bald beginnt zu erwachen, hineinfließen. Dann erinnert er sich daran.

Und wenn Du liebe Leserin und lieber Leser, Dein inneres Wissen öffnen möchtest, dann schließe kurz die Augen und bleibe mit der Aufmerksamkeit bei dem was Du gelesen hast, egal, ob und was Du verstanden hast. Atme im Rhythmus Gottes einige Male ein und aus. Alles von dem, was hier geschrieben wurde und Dir dienlich ist, wird in Dein Körperbewusstsein einfließen, alles andere wird automatisch hinaus gefiltert.

Copyright: Blandina Gellrich

Der Text darf gerne vervielfältigt und verbreitet werden, sofern der Inhalt nicht bearbeitet oder verändert wird und ein Quellverweis vorhanden ist.